

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 8

Artikel: Die Päpste der letzten hundert Jahre
Autor: Sager, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entsprechender, vielleicht vervielfältigter Texte. Wandtafelanschrift!

Jeder Schüler bereitet zu Hause eine Sage, eine Geschichte oder ein Märchen vor. Seine Kameraden müssen herausfinden, zu welcher Gattung das Erzählte gehört. Kritik. Bevor

Sie die Schüler ein Märchen schreiben lassen, lesen Sie ihnen die beiden obenstehenden Märchen vor. Diskussion.

Dramatisieren Sie mit den Schülern das eine oder andere Märchen (Hörspiel).

Die Päpste der letzten hundert Jahre Jakob Sager, Benken

Religionsunterricht

Pius IX. (1846–1878) Der Dulderpapst

Prophezeiung des irischen Mönches Malachias (1094–1148): Crux de Cruce – Kreuz vom Kreuze. Johannes Maria von Mastai-Ferretti war sein bürgerlicher Name. Reinerhalter des Glaubens – Förderer der Scholastik – Errichter von 29 Erzbistümern, 132 Bistümern, 33 apostolischen Vikariaten – errichtet in Rom das englische, polnische, nordamerikanische Priesterseminar – Förderer der Katakombenforschung. 1854: Dogma der Unbefleckten Empfängnis Marias. 1869: I. Vatikanisches Konzil (750 Bischöfe), Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sittenfragen – Alt-katholiken. 1849: Ausbruch der Revolution – Belagerung des Quirinals – flieht verkleidet nach Gaeta – gewaltsamer Raub des Kirchenstaates – Gefangenschaft – «Der Gefangene des Vatikans» – Kulturmampf in Deutschland – große Sorgen und Leiden. 86jährig gestorben.

Leo XIII. (1878–1903) Der soziale Papst

Lumen in coelo – Licht am Himmel.

Joachim Pecci. Geboren 1810 aus adeligem Geblüt in Carpineto. Päpstlicher Statthalter von Benevent und Perugia. Erneuert die Polizei, baut Straßen, Kornhäuser, eröffnet eine Sparkasse. Nuntius in Brüssel. Erzbischof: sieht die Errungenschaften der Technik und das soziale Elend. Bischof von Perugia. 1853 Kardinal. 1878 Papst. Versöhnung von Kirche und Staat in verschiedenen Ländern – Verständigung von Kirche und Kultur – glänzender Humanist und Sozialphilosoph – ein genialer Geist

in schwachem Körper – theologisch hochgebildet – lateinischer Dichter – bringt Kirche und Tiara zu höchstem Ansehen – Förderer von Kunst, Kultur, Wissenschaft – aktiviert die Katholiken für die Politik – fördert das Studium des heiligen Thomas von Aquin – Sorge für die entrechteten und wehrlosen Arbeitermassen. 1891: Rundschreiben über die soziale Frage: *Rerum novarum* (Schutz des Privateigentums, gerechter Familienlohn, Aufruf zum Zusammenschluß in katholischen Arbeitervereinen und in christlichen Gewerkschaften) – schafft die Grundlagen der christlichen Staatsordnung – klare Abgrenzung der kirchlichen und staatlichen Gewalt – warmer Befürworter und Förderer des Rosenkranzgebetes und der Verehrung zur Heiligen Familie. 93jährig gestorben.

Pius X. (1903–1914) Der eucharistische Papst

Ignis ardens – Brennendes Feuer.

Giuseppe Melchiore Sarto. Sein Vater war Schneider. 1835 geboren in Riese (Lombardei). Kaplan in Tombolo, Pfarrer in Salzano, Bischof von Mantua, Erzbischof und Patriarch von Venedig. 1903 Papst: «Omnia instaurare in Christo» (Alles in Christus erneuern) – unvergleichlicher Seelsorgerpapst – der populäre Sonntagsprediger Roms – Reinerhaltung des Glaubens (Modernismus) – Reform der kirchlichen Verwaltung, des Kirchenrechtes, der Kirchenmusik – Gründer des Bibelinstitutes – Revision der Vulgata – Förderer der orientalischen Kirche – Neuordnung der Papstwahl – Pflege und Verinnerlichung des religiösen Lebens –

Pionier und Förderer der frühen und öfteren heiligen Kommunion (Kommuniondekrete). 1952 heiliggesprochen.

Benedikt XV. (1914–1922) Der Friedenspapst

Religio depopulata – Entvölkerte Religion.
Jacopone della Chiesa. Erzbischof von Bologna.
1914: Papst. 1918: Inkraftsetzung des neuen kirchlichen Rechtsbuches – großer Eiferer für die Weltmission – Gründer des Orientalischen Institutes – setzt sich für die Heranbildung des einheimischen Klerus ein – Festigung des Ansehens des Apostolischen Stuhles und seiner internationalen Bedeutung – mehrere mahnende Friedensappelle an die kriegsführenden Staaten – unablässiger, barmherziger Samaritan für die Opfer des Krieges – großer Friedensfreund.

Pius XI. (1922–1939) Der Missionspapst

Fides intrepida – Mutiger Glaube.
Achilles Ratti. Sohn eines Fabrikanten. Professor, Gelehrter, Forscher, Bibliothekar der Ambrosiana in Mailand, Nuntius in Polen, Erzbischof von Mailand, Kardinal. 1922: Papst. «Pax Christi in regno Christi» (Der Friede Christi im Reiche Christi) – Versöhnung der Völker – Einführung des Christkönigsfestes – herrliche, tiefgründige Rundschreiben über Ehe, Familie, Erziehung und Schule – Gründer und Förderer der katholischen Aktion – soziales Rundschreiben «Quadragesimo anno» – Lösung der römischen Frage und Friede mit Italien – Souveränität des Vatikans (Città del Vaticano) – Kirchenverfolgung in Mexiko, Spanien und Deutschland – Rundschreiben «Mit brennender Sorge» (gegen den Nationalsozialismus), «Gegen den gottesleugnerischen Kommunismus» – tatkräftiger Förderer der Weltmission: «Rerum Ecclesiae» – Heranbildung eines einheimischen Klerus. 82jährig gestorben.

Pius XII. (1939–1958) Der Papst der christlichen Kultur

Pastor angelicus – Engelgleicher Hirte.
Eugenio Pacelli. Sohn eines römischen Advokaten. Nuntius in Berlin – Staatssekretär – Diplomat – hervorragende geistige Begabung – Welterfahrung, Menschenkenntnis, Sprachenkenner – Mahner zum Frieden. 1939: Papst: «Opus iustitiae pax» (Gerechtigkeit schafft Frieden). Feinsinnige, klassische Ansprachen an alle Berufskategorien, mit großem

Einfühlungsvermögen (19 Bände) – Vater, Rater, Helfer, Beschützer, Anwalt der Rechtlosen, Bedrängten, Flüchtlinge, Ausgebombten, Hungernden, Armen – Versöhnung der Völker – richtungweisende, weit ausholende Rundschreiben: Über den geheimnisvollen Leib Christi: «Mystici corporis», über die heilige Liturgie: «Mediator Dei», über das Bibelstudium, über Kirche und Wissenschaft: «Humani generis», über das Herz Jesu: «Haurietis aquas» – 1950: Heiliges Jahr mit Pilgern aus aller Welt und Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel – Internationalisierung des Kardinalskollegiums – 1946: 32 neue, 1952: 24 neue Kardinäle – wegweisende und mahnende Weihnachts- und Osteransprachen – erschütternde Friedensappelle – zahlreiche Selig- und Heiligsprechungen (heiliger Bruder Klaus) – großer Marienverehrer und Beter – weltweite Caritas – Lehrer und Hüter des Glaubens – verwirft den Rassenwahn – ein Friedenspapst in stürmischer Zeit. 82jährig gestorben.

Johannes XXIII. (1958–1963) Der Konzilspapst

Pastor et nauta – Hirte und Schiffer.
Angelo Giuseppe Roncalli: Drittes von dreizehn Kindern eines Kleinbauern. Geboren 1881 in Sotto il Monte bei Bergamo. Studium in Rom – Privatsekretär seines Bischofs – Geschichtsforscher – Feldprediger – Organisator des Missionswerkes – Professor am Priesterseminar – Erzbischof – apostolischer Visitator in Bulgarien, Türkei, Griechenland – lernt die Orthodoxen kennen – Nuntius in Paris – rege Sorge für die Kriegsgefangenen – Patriarch von Venedig – der große, unermüdliche, väterlich besorgte Seelsorger und Hirte seines Volkes – 1958: Papst. Guter Hirte – herzlich, menschlich warm, verständig, gütig, liebenvoll, väterlich, volksverbunden, demütig, schlicht, einfach, Optimist, Menschenkenner, Gottesfreund – leitet die Kirchenrechtsreform ein – hält die beispielgebende römische Diözesansynode ab – proklamiert, eröffnet und leitet geschickt das II. Vatikanische Konzil: Konzils- und Reformpapst – innere Reform der Kirche – Anpassung an die Erfordernisse der Zeit – unermüdlich tätig für die Einheit der Christenheit – neue vielversprechende Impulse zur ökumenischen Bewegung – Anbahnung zu Gesprächen mit dem Osten – Höhepunkte nebst Konzil: Sozialrundschreiben «Mater et magistra» (lebendig, realistisch, nicht abstrakt geschrieben), Friedensencyklika «Pa-

cem in terris» (an alle Menschen guten Willens gerichtet), hochbedeutsames Schreiben über alle Fragen des menschlichen, beruflichen, staatlichen, internationalen Zusammenlebens im Lichte des Naturrechtes und des Glaubens – Friedenspreis der internationalen Stiftung des Balzanpreises – Er-

weiterung des Kardinalkollegiums auf 83 Mitglieder – Priester, Hirte und Lehrer in abgerundeter, menschlicher, ansprechender, erobernder Harmonie – warmer Befürworter des Rosenkranzgebetes. Giovanni il Buono: Johannes der Gute. 82jährig gestorben.

Lehrerin

Fräulein Hedy Hagen zum Abschied



Liebes Fräulein Hagen,

Sie treten nun zurück als Redaktorin der Sparte «Lehrerin», die Sie sechs Jahre lang sicher und fachkundig geleitet und für die Sie unermüdlich Zeit und Kraft geopfert haben. Wir durften in Ihren Beiträgen immer aus dem vollen schöpfen, durften profitieren für uns selbst als Lehrerin und Frau; aber auch unsere Arbeit erleichterten Sie uns mit praktischen Vorschlägen aller Art. Wer ist für Anregungen nicht immer wieder von Herzen dankbar?

Der Mut, zu Ihrer Meinung zu stehen, fehlte Ihnen nicht; und die große Liebe zu unserem Beruf spürten wir aus jedem Ihrer persönlichen Beiträge. Mit viel Geduld suchten Sie erfahrene Kolleginnen zur Mitarbeit zu gewinnen. Was Sie selbst schrieben, verfaßten Sie in lebhafter, doch klarer und leichter

Sprache. Es war eine Lust, Ihre Artikel zu lesen. Jetzt, da Sie die Redaktion in andere Hände übergeben, regt sich in uns das schlechte Gewissen. Wie oft haben wir Ihren Ruf um Mitarbeit geflissentlich überhört, und Sie mußten die ganze Last allein tragen.

Wie sehr wir auch bedauern, Sie als Redaktorin verloren zu haben, so freuen wir uns doch, daß Sie nunmehr Zeit für Ihre Lieblingsbeschäftigung, die Schriftstellerei, verwenden können. Sie wurden zum Kommissionsmitglied des Kantonalen Lehrervereins ernannt. Wir gratulieren Ihnen und wünschen Ihnen Befriedigung und Erfolg in Ihrem neuen Wirkungsfeld.

Mit schwerem Herzen trete ich Ihre Nachfolge an. Ich bin bereit, mein Möglichstes zu tun, um Ihr Werk fortsetzen zu können.